

München, den 11. März 2016

Erfolgsmodell droht zu scheitern – verfahrenre Situation beim Semesterticket

Bei den Verhandlungen um die Fortführung des Erfolgsmodells Semesterticket droht die große Pleite: Der Tarifverbund (MVV) äußert erhebliche Zweifel an der Qualität einer neuen Mobilitätsstudie. Dennoch wollen die Verkehrsunternehmen, allen voran die MVG, mit dem Kopf durch die Wand und halten an der Studie fest. Da die Rückmeldefristen für das kommende Wintersemester in Kürze beginnen, läuft den Beteiligten die Zeit davon.

Die Marktforschungsstudie zur Mobilität von Studierenden wurde vom MVV und den Verkehrsunternehmen (MVG, S-Bahn, BOB) gemeinsam in Auftrag gegeben und sollte die Grundlage für ein langfristiges Angebot des Münchner Semestertickets bilden. Die Verkehrsunternehmen und das durchführende Marktforschungsinstitut haben sich für die Ausschreibung, Durchführung und Auswertung der Studie ein Jahr Zeit gelassen, weshalb die Pilotphase des Semestertickets auf insgesamt drei Jahre verlängert wurde. Weder das Studentenwerk noch die Studierenden wurden an der Studie in irgendeiner Form beteiligt.

Innerhalb des Auftraggeberkonsortiums herrscht mittlerweile offener Streit. Hintergrund scheint eine Verwerfung zwischen MVV und MVG über die Qualität der Marktforschungsstudie zu sein. Der MVV stützt sich auf ein externes Fachgutachten eines Experten des Bundesverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V., welches der Mobilitätsstudie in Anlage und Auswertung gravierende Mängel bescheinigt. Als koordinierende Stelle hat der MVV vom Marktforschungsinstitut gefordert, die Studie zurückzuziehen und grundsätzlich nachzubessern, trotzdem betrachtet die MVG die Studie als abgeschlossen. Diesen Sachverhalt stellt das Studentenwerk München in seinem offenen Brief an Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle vom 10.03.2016 dar.

„Eine Studie, die bisher weder von der Tarifabteilung des MVV noch von einem externen Gutachter als akzeptabel betrachtet wird, kann für uns zur Fortführung des Semestertickets keine Gesprächsgrundlage sein. Die am 10.03.2016 in einer öffentlichen Sitzung des Regionalen Planungsverbandes im Rathaus kolportierten Preiserhöhungen von bis zu 50% sind absolut unhaltbar und scheinen aus der Luft gegriffen.“ bewertet Nora Pohle, studentische Vertreterin im Senat der TUM, die Lage.

„Diese gravierenden Mängel der Studie können, wenn überhaupt, in der Kürze der Zeit nicht behoben werden. Es braucht nun ein politisches Machtwort“, fordert Alexander Blaut, Mobilitätsreferent der Studierendenvertretung der LMU. Die zu Beginn der Pilotphase des Semestertickets genannte Hürde von einer 70%-igen Kaufquote der IsarCard Semester wurde wiederholt mehr als deutlich überschritten: im Wintersemester 2015/16 kauften 75% der über

100.000 Studierenden das optionale Aufpreisticket. Damit ist im Vergleich zur bisherigen Beschlusslage des Stadtrates (siehe Vorlage Nr. 08-14 / V 10680) das Semesterticket klar im Plus.¹ „Und jetzt so ein groteskes Theater der Stadtwerke-Tochter MVG. Wäre der MVV nicht eingeschritten und hätte ein externes Gutachten angefordert, stünde das Semesterticket direkt vor dem Aus.“ ergänzt Blaut.

Die Studierenden haben zur Lösungsfindung ein eigenes Preismodell vorgeschlagen. „Da wir mit unseren jahrelangen Bemühungen und Berechnungen zur Einführung des Semestertickets Recht behalten haben, hoffen wir auch diesmal auf eine Unterstützung von Oberbürgermeister Dieter Reiter und den politischen Entscheidern für unseren Vorschlag“, so Florian Groß, Mobilitätsreferent der TUM.

Das Preismodell der Studierenden umfasst eine leicht überdurchschnittliche Steigerung des Semesterticket-Tarifs, sodass auf Basis der Daten zur Einführung des Semestertickets nun jährlich sogar ein Puffer von ca. 1,2 Millionen Euro entstehen würde. Damit ist sichergestellt, dass sich das Ticket auf jeden Fall auch in Zukunft selbst trägt. Die dadurch erzielten Mehreinnahmen könnten Taktverdichtungen an den wachsenden Hochschulstandorten refinanzieren, zu deren bisherigen Umsetzung und tatsächlichen Kosten die MVG jedoch bis heute keinen einzigen Beleg vorgelegt hat.

Ansprechpartner:

Nora Pohle: Telefon +49 152 0154 1996

Email: presse@semesterticket-muenchen.de

Weitere Informationen unter:

www.semesterticket-muenchen.de

www.facebook.com/akmobilitaet

¹ Das Kriterium der Kostenneutralität ab 70% findet sich auf Seite 3 der angeführten Beschlussvorlage Nr. 08-14 / V 10680 (<http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2825823.pdf>)